

Jahresbericht 2023/24

Kulturlandsgemeinde-Zyklus 2023/24 – «es heimatet, wir heimateten»

Heimat, Heimat-Gefühle und Heimat-Vorstellungen schweben wie eine diffuse Wolke über dem Appenzellerland, ebenso wie über anderen Regionen oder Nationen, in unseren Köpfen, in unseren Körpern, in Debatten und Bewegungen. *Wer definiert, was Heimat ist? Wem gehört sie? Was beheimatet sie und wen schliesst sie aus? Wann funktioniert sie und wann beginnt sie zu bröckeln?* Diese Fragen standen im Zentrum des Kulturlandsgemeinde-Zyklus Festival 2023 und Echo 2024. Die Kulturlandsgemeinde hat den eigenen Heimat-Gefühlen nachgespürt, unterschiedliche Vorstellungen von Heimat zu diskutiert und nach Heimat-Bildern für die Zukunft gefragt.

Festival 2023 im Zeughaus Teufen

Heimat bietet Orientierung, Sicherheit, Verbindlichkeit. All das ist nicht mit Abschottung zu haben, sondern nur in einer offenen, vielfältigen und auseinandersetzungsfreudigen Gesellschaft. Auf diesen Nenner lassen sich die Debatten und künstlerischen Aktionen der 18. Kulturlandsgemeinde Festival 2023 vom 18. bis 21. Mai 2023 im Zeughaus Teufen bringen. Einem engen, ausschliessenden Begriff von Heimat stellten die Mitwirkenden das Ideal und die Realität von Heimat als ständig neu zu verhandelnder Aufgabe gegenüber: «heimateten» als Prozess, als Verb, individuell und kollektiv.



«Truck Stop» von Café Fuerte vor dem Zeughaus Teufen, Foto: Andri Vöhringer

Wo verorten wir – jede:r für sich und als Gesellschaft – Heimat? Was löst überhaupt Heimat-Gefühle in uns aus? Ist Heimat eine Zeit, die möglicherweise immer schon vergangen und noch nicht gekommen ist – Heimat zwischen Nostalgie und Utopie? Welche Risiken und Verantwortungen sind mit der Heimat und insbesondere der Verwendung des Heimat-Begriffs verbunden?

Aufgegriffen wurden diese Fragen zum einen in den Werkstätten, wo mit vielfältigen Materialien Heimat-Piktogramme geschnitzt (mit Rahel Imboden und Angela Kuratli), Heimat-Erinnerungen gezeichnet (mit Maj Lisa Dörig), neue Buchstaben im Dialog zwischen Schriftsystemen entwickelt (mit Hoseyn A. Zadeh), heimatlich duftende Seifen gegossen (mit Vasco Hebel) oder im «Hai-Mat» kleine Haifische gefilzt und gesägt wurden (mit dem Verein Meter). Zum andern diskutierten auf drei Podien rund ein Dutzend Fachleute über Heimat als Gefühl und Identität (mit Yvonne Apiyo Brändle-Amolo, Matthias Weishaupt, Hoseyn A. Zadeh), über Körper (mit Fabienne Luna Egli, Christoph Keller, Jana-Sophie Roost, Ly-Ling Vilaysane) sowie Landschaften (mit Ueli Alder, Martin Booms, Irene Hochreutener und Hao Hohl-Yu) als mögliche Orte der Beheimatung. In ihrer packenden Sonntagsrede unter dem Titel «Reclaim Heimat» umkreiste die Schweizer Autorin Samira El-Maawi die Schwierigkeiten einer Heimat, zu der man sich nicht zugehörig fühlt, und plädierte für eine Rückeroberung des Heimatbegriffs unter Vorzeichen von Diversität und Toleranz. Künstlerische Interventionen zum Thema kamen von Audio- und Duftkünstler marc norbert hörler, vom Musiker und Mythologen eines heimatlichen «Henderlands» Steff Signer, von der Theatergruppe Café Fuerte mit dem Stück «Truck Stop» und von Michael Bodenmann und Barbara Signer, die ihre Bar «El Gato Muerto» bereits im Vorfeld der Kulturlandsgemeinde im Schopf neben dem Zeughaus eingerichtet hatten und diese als vielstimmigen Heimat-Stammtisch betrieben. Thomas Künzle und Valentin Surber präsentierten mit dem Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden Visionen für das appenzellische Landschaftsbild in 20 Jahren mittels Skizzen auf Bierdeckeln, welche lebendige Debatten anstießen: wie etwa zur Zukunft der charakteristischen Streusiedlung und des traditionellen Kreuzfirshauses, zu den Widersprüchen zwischen Verdichtung und Landschaftsschutz oder zur Nutzung der sensiblen voralpinen Landschaft für die Windkraft. Julia Kubik und Jo Glaus produzierten während der Kulturlandsgemeinde eine festivaleigene Zeitung, die «Heip» (kurz für Heimat-Post) und Christina Caprez lud in Teufen und anderswo zu einem interaktiven Audiowalk zum Thema «Fremd Zuhause» ein. Bereits im Vorfeld des Festivals fanden eine Gesprächsreihe in der Bar «El Gato Muerto» sowie Filmabende in Kooperation mit dem Kino Rosental Heiden statt, die auf das Thema einstimmten.



Seifenherstellung unter Anleitung von Vasco Hebel, Foto: Andri Vöhringer

Die drei Plattform-Gespräche und die Sonntagsrede wurden live gestreamt und waren im Anschluss während eines Monats als Aufzeichnung auf der Website der Kulturlandsgemeinde abrufbar. Rolf Frey von arttv.ch und Andri Vöhringer haben das Festival 2023 filmisch und fotografisch dokumentiert. Diese Impressionen sind weiterhin auf der Website, im neuen [Online-Archiv](#) der Kulturlandsgemeinde, einsehbar. Ebenso können dort die Sonntagsrede von Samira El-Maawi sowie die drei Ausgaben der «Heip» nachgelesen werden.

Die Kulturlandsgemeinde Festival 2023 fand ausnahmsweise nicht am ersten Wochenende im Mai, sondern über das Auffahrtswochenende während vier Tagen im Zeughaus Teufen statt. Besucht wurde die 18. Kulturlandsgemeinde von rund 700 Interessierten. Zusätzlich wurde der Live-Stream rund 100 Mal und die Aufzeichnungen knapp 200 Mal angesehen. Das Zeughaus Teufen hat sich zum dritten Mal als idealer Veranstaltungsort für die Kulturlandsgemeinde erwiesen (nach 2019 und 2022). Die Kooperation mit der neuen Leitung des Zeughaus Teufen, Lilia Glanzmann und David Glanzmann, war sehr konstruktiv. Sie haben das Programm des Festivals mit einem Gespräch zur aktuellen Ausstellung «NCCFN: Applied Utopia» sinnvoll ergänzt und nutzen die Bar-Installation «El Gato Muerto» von Barbara Signer und Michael Bodenmann über die Kulturlandsgemeinde hinaus für Begegnungen.



Bar «El Gato Muerto» von Barbara Signer und Michael Bodenmann im Schopf des Zeughaus Teufen, Foto: Ueli Vogt

Das Kulturlandsgemeinde Festival 2023 wurde erstmals von einer künstlerischen Leitung verantwortet. Ueli Vogt, ehemaliger Kurator des Zeughaus Teufen und bisheriges Mitglied der Konzeptgruppe, programmierte und kuratierte die diesjährige Kulturlandsgemeinde. Die administrative Leiterin der Kulturlandsgemeinde, Jolanda Gsponer, konnte aus gesundheitlichen Gründen ihre Aufgaben ab April 2023 nicht mehr wahrnehmen. Der Vorstand der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde hat diese kurzerhand und zu weiten Teilen unentgeltlich übernommen.

Zwischen Teufen und Hundwil

Als «Zwischenlauf» zwischen dem Festival und dem Echo fand am Gründonnerstag, 28. März 2024, eine Wanderung statt: Begleitet von wechselhaftem Wetter wanderte eine gut gelaunte Gruppe über die Hügel und Wiesen, durch die Tobel und Wälder von Teufen via Stein nach Hundwil. Die in Trogen aufgewachsene Schauspielerin Suramira Vos las unterwegs an mehreren Stationen aus den Aufzeichnungen ihres Artist-in-Residence-Aufenthalts auf dem South West Coast Path im Süden Englands. Vos' Beschreibungen der südenglischen Küstenlandschaft, ihre Berichte von Begegnungen mit Wind und Wetter, Menschen und Tieren gerieten dabei in ein poetisches und humorvolles Echo mit der Appenzeller Landschaft.



«Weather Wandering» zwischen dem appenzellischen Tobel und der südenglischen Küste, Foto: Theres Inauen

Der «Zwischenruf» ist eine rund 20-minütige Stimmen- und Sound-Collage, zusammengestellt von Peter Surber und Sabine Burchard, und bringt Voten aus den drei Plattform-Gesprächen sowie musikalische und textliche Impressionen vom «Highmatt»-Abend von Steff Signer im Rahmen der Kulturlandsgemeinde Festival 2023 zusammen. Der «Zwischenruf» wurde im Vorfeld der Kulturlandsgemeinde Echo 2024 auf der Website veröffentlicht, mit dem Ziel, eine inhaltlich-verdichtete Spur vom Festival zum Echo zu legen.

Echo 2024 in der Mitledi Hundwil

Ihre Fortsetzung fand die Kulturlandsgemeinde am 5. Mai 2024 mit dem etwas kleineren, eintägigen «Echo». Das Format des Echos ermöglicht eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema über das dichte Festival-Wochenende hinaus.



Der rollende und rufende Echo-Shuttle auf dem Weg zur Mitledi Hundwil, Foto: Andri Vöhringer

Mitwirkende und ein engagiertes Publikum haben unterschiedliche Facetten von Heimat(en) am Sonntag, 5. Mai 2024 befragt, erwandert, debattiert und in künstlerischen Interventionen in den Blick genommen. Im Zentrum stand der Veranstaltungsort selber: Hundwil. Auf vier Rundgängen konnte das Hinterländer Dorf erkundet werden. Eine Wanderung mit Verena Lauchenauer und Margot Blaser führte zur versteckten «Sprechenden Brücke» im Rachtobel, eine weitere zu den Kindheitsorten des Musikers Steff Signer. Der Rundgang mit der Gemeindepräsidentin Margrit Müller und dem kantonalen Denkmalpfleger Hans-Ruedi Beck gab Einblicke in die Entwicklung des Bauens und Wohnens im Dorf. Die Künstlerin Vera Marke öffnete ihr historisches Bürgerhaus am Landsgemeindeplatz, in dem sie ein Forschungsprojekt zur Farbgeschichte betreibt. Begleitet wurde dieser Spaziergang von Ursula Badrutt. Kritisch-humoristisch knöpfte sich die Stand-Up-Comedian Reena Krishnaraja das Appenzellerland zwischen Grub AR und Hundwil vor. Für die «Heip» betrieb die Comiczeichnerin Julia Kubik Provinzforschung am Veranstaltungsort. Den urbanen Gegenpol dazu zeigte die Videodokumentation «Es gibt keine Anderen» aus der Berner Grossüberbauung Tscharnergut, die Sarah Elena Müller und Johannes Werner im Rahmen der Virtuellen Residenz der Kulturlandsgemeinde geschaffen haben. Baukulturelle Fragen um die Veränderung der Stallbauten im Appenzellerland wurden an einem Architekturstammtisch mit Valentin Surber und Thomas Künzle lebhaft diskutiert. Performer:innen um die Choreographin Gisa Frank begleiteten mit Rapid, Trichtern und vielsprachigen Heimatrufen den Anlass. Sänger des Turnverein Hundwil eröffneten das Programm mit Zäuerli, und mit facettenreichen elektronischen Heimatklängen zwischen Mexiko, Berlin und Wald AR beschloss der aus Kolumbien stammende Musiker Carlos Hidalgo, im Zusammenspiel mit Walter Neff, Benjamin Rempfler und Judith Keller, den Tag. Zum Abschluss des zweijährigen Kulturlandsgemeinde-Zyklus «es heimatet, wir heimateten» trugen Suramira Vos und Peter Surber die Sendschrift vor, das Manifest der Kulturlandsgemeinde, in die Eindrücke, Erkenntnisse und Forderungen zum Thema einfließen. Unter anderem hält die Sendschrift 2023/24 fest, dass Heimat nichts je Fertiges ist, sondern immer wieder neu gestaltet werden

muss und kann. Sie feiert den offenen Blick, das Unterwegssein und die Vielsprachigkeit und proklamiert ein Menschenrecht auf Heimat.

Die fotografischen Impressionen von Andri Vöhringer, die Spezialausgabe der «Heip», die Audio-Video-Collage, die im Rahmen der Virtuellen Residenz Nr. 2 entstanden ist, der klingende Zwischenruf von Teufen nach Hundwil sowie ein nachträglich zum Echo eingespielter Song von Steff Signer sind übers Echo hinaus auf der [Website](#) sichtbar.



Auf dem Weg zur «Sprechenden Brücke» im Rachtobel, Foto: Andri Vöhringer

Die Mehrzweckhalle Mitledi in Hundwil bot einen idealen Ausgangspunkt für die verschiedenen Erkundungen im und rund um das Dorf Hundwil, und wurde während des Echo-Sonntags zu einem belebten Festival-Zentrum. Über den gesamten Tag verteilt haben rund 240 Interessierte die verschiedenen Programmpunkte der Kulturlandsgemeinde Echo 2024 besucht.

Nachdem sich Ueli Vogt im Juni 2023 von seiner Rolle als künstlerischer Leiter zurückgezogen hatte, entschied der Vorstand, die mit dem Festival bereits ausgelegten inhaltlichen Spuren weiterzuverfolgen und die Konzeption und Organisation des Echos selber zu verantworten; zusammen mit Fabienne Duelli, die seit dem Frühsommer 2023 die administrative Leitung der Kulturlandsgemeinde übernommen hatte. Ausserdem konnte die Kulturlandsgemeinde wiederum auf die seit mehreren Jahren eingespielte Zusammenarbeit mit Rubel Vetsch/8 days a week (Logistik, Produktion), Andreas Ziegler/Scandola Light Audio Media GmbH (Technik), Kilian Moesli, Jonas Niedermann, Bernhard Senn/TGG (Grafik), Jonas Huber/modem Typing GmbH (Website), Luzia Kappenthuler und Team (Verpflegung), Andri Vöhringer (fotografische Dokumentation) und Anna Beck-Wörner (Signaletik) zählen.

Transformationsprojekt «Hybride Kulturlandsgemeinde»

In den letzten drei Jahren konnte sich die Genossenschaft Kulturlandsgemeinde im Rahmen von zwei Transformationsprojekten, ermöglicht durch die COVID-Unterstützungsmassnahmen des Kantons Appenzell Ausserrhoden und des Bundes, intensiv mit der Weiterentwicklung des Veranstaltungsformats beschäftigen. Der Fokus lag dabei auf der Konzeption, dem Auf- und dem Ausbau einer neuen Website-Infrastruktur, die den Anlass für ein vielfältigeres Publikum zugänglich und für neue künstlerische Formate und Arbeitsweisen attraktiv macht.

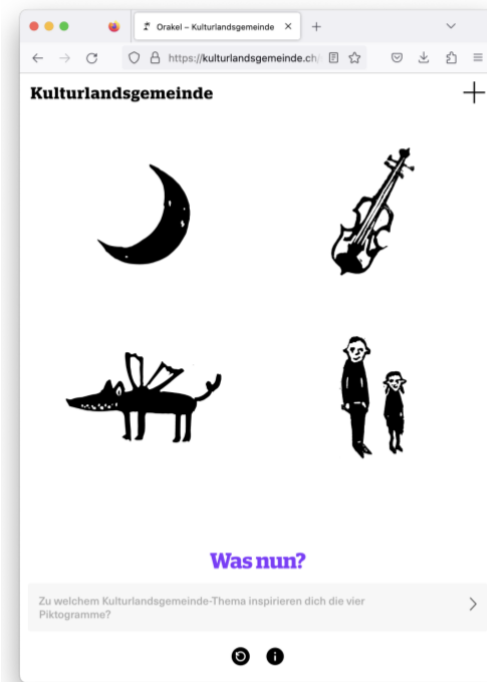
Die neue Website wurde Ende 2022 online geschaltet und für den Kulturlandsgemeinde-Zyklus 2023/24 ein erstes Mal eingesetzt. Die Erfahrungen am Festival 2023 führten im Hinblick auf das Echo 2024 zu einigen Anpassungen. Die neue Website ist als eine Art «Digitaler Kulturlandsgemeindeplatz» konzipiert, sie bietet neben den jeweils jährlich wechselnden Gastorten der Kulturlandsgemeinde einen räumlich-unabhängigen und zeitlich-dehnbaren Ausstellungs- und Interaktionsraum, die Kulturlandsgemeinde ist hier auch über das Festivalwochenende hinaus sicht- und erfahrbar.



Online-Archiv der Kulturlandsgemeinden 2005–2024, Screenshot

Neben den gängigen Funktionen einer Veranstaltungswebsite (Programm-Ankündigung, Information zur Veranstaltung und Organisation, Newsletter-Anmeldung, Online-Ticketing und Live-Streaming-Funktion) wurden verschiedene Kulturlandsgemeinde-spezifische «Bausteine» entwickelt, die je nach Thema, Anforderungen und Bedürfnissen genutzt und bespielt werden können: Mit der «Virtuellen Residenz» wurde ein neues Format geschaffen, das vermehrt Kunst- und Kulturschaffen sichtbar machen soll, welches sich im digitalen und/oder hybriden Raum bewegt. Dadurch wird das räumlich und zeitlich stark begrenzte Festival-Geschehen sinnvoll erweitert. Ausserdem regen zwei interaktive Tools die Website-Besucher:innen – ähnlich wie an der Kulturlandsgemeinde – zum Mitmachen an: ein Audio-Tool mit Kommentar-Funktion sowie eine Art

Zufallsgenerator ebenfalls mit Kommentar-Funktion. Schliesslich wurde die bald 20-jährige Geschichte der Kulturlandsgemeinde – von der ersten «kKL» (kleine Kulturlandsgemeinde) im Jahr 2005 bis und mit dem Kulturlandsgemeinde-Zyklus Festival 2023/Echo 2024 – in einem umfassenden Online-Archiv aufgearbeitet: Mit einer Auswahl an fotografischen Impressionen, mit Statements von Mitwirkenden und mit Zugang zu den jeweiligen Sendschriften, Programmflyern etc.



Piktogramm-Orakel für zukünftige Kulturlandsgemeinde-Themen, Screenshot

Mit der neuen Website hat die Kulturlandsgemeinde eine zeitgemässe Kommunikations- und Veranstaltungsinfrastruktur geschaffen, die auch für künftige Veranstaltungen genutzt und den jeweiligen inhaltlichen und formalen Ansprüchen entsprechend angepasst werden kann.

Das Transformationsprojekt wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde, Lukas Popp (Berater für digitale und hybride künstlerische Formate), Kilian Moesli, Jonas Niederberger und Bernhard Senn von TGG (gestalterische Konzeption und Umsetzung) und Jonas Huber von modem (Programmierung) umgesetzt.

Finanzen 2023/24

Die Aufwendungen der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde beliefen sich für das Jahr 2023 insgesamt auf CHF 249'510.66. Dem stand ein Ertrag aus Fördergeldern sowie Kassaeinnahmen in der Höhe von insgesamt CHF 243'315.- gegenüber. Aufgrund einer Rückstellung in Höhe von CHF 6'000.- für das Echo schliesst die Jahresrechnung 2023 mit einem Verlust von gerundet CHF 196.- ab. Das Genossenschaftskapital beträgt per Ende 2023 CHF 14'684.41.

Zwischenbilanz per 31. Juli 2024

Aufgrund des anstehenden Wechsels im Vorstand wurde eine revidierte Zwischenbilanz der laufenden Rechnung per 31. Juli 2024 erstellt. Die Aufwendungen der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde für das angebrochene Jahr beliefen sich per 31. Juli 2024 insgesamt auf CHF 91'719.45. Durch die Einnahmen aus Fördergeldern für das Echo, Kassaeinnahmen sowie Spenden ergab sich per 31. Juli 2024 ein Ertrag von CHF 97'569.35 und ein Gewinn von CHF 5'849.90. Nachdem ein Teil des Gewinns auf das Genossenschaftskapital gegengebucht wurde – und somit das Genossenschaftskapital von CHF 17'700.- wieder voll gedeckt ist – bleibt bis Ende 2024 ein Betrag von CHF 2'634.31, der für die laufenden betrieblichen Kosten verwendet wird. Der aktuelle Vorstand der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde hinterlässt somit der Nachfolgeneration ein intaktes Genossenschaftskapital.

Dank an Unterstützende

Ein grosses Dankeschön geht an folgende Geldgeber:innen, welche die Genossenschaft Kulturlandsgemeinde während des Kulturlandsgemeinde-Zyklus 2023/24 finanziell unterstützt und die Durchführung des Kulturfestivals in dieser Form ermöglicht haben: Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Bundesamt für Kultur BAK (Transformationsprojekt), Ausserrhodische Kulturstiftung, Metrohm Stiftung, Lienhard Stiftung, Steinegg Stiftung Herisau, Bertold Suhner Stiftung, Dr. Fred Styger Stiftung, Corymbo Stiftung, Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung, Stiftung Grubenmann-Museum Zeughaus Teufen, Gemeinde Teufen, Gemeinde Hundwil, Migros-Kulturprozent. Ebenso wichtig sind die 146 Genossenschafter:innen (davon 177 aktive Anteilsscheine/ursprünglich ausgestellte 183), welche die Kulturlandsgemeinde mittragen.

Zukunfts-austausch «Wohin geht's?»

In den vergangenen Jahren hat sich die Kulturlandsgemeinde von einem über viele Jahre vom Amt für Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden mitveranstalteten Festival zu einer unabhängigen Kulturveranstaltung entwickelt, die ausschliesslich von der Genossenschaft Kulturlandsgemeinde getragen wird. Im Laufe der zwei vergangenen Kulturlandsgemeinde-Zyklen 2020/21/22 und 2023/24 wurde klar, dass sich die Kulturlandsgemeinde hinsichtlich der personellen Besetzung wie auch finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten weiter transformieren muss. Die aktuellen Mitglieder des Vorstands sind alle seit vielen Jahren – teils seit Beginn – für die Kulturlandsgemeinde engagiert, und es steht – auch im Hinblick auf das Publikum – ein Generationenwechsel an. Gleichzeitig gilt es die zukünftige Finanzierung der Kulturlandsgemeinde zu klären, da mit Abschluss des Zyklus 2023/24 verschiedene mehrjährige Unterstützungsvereinbarungen – mit dem Kanton, mit der Ausserrhodischen Kulturstiftung sowie mit den grösseren Ausserrhoder Stiftungen – auslaufen.



Piktogramm-Orakel an der Kulturlandsgemeinde Echo 2024, Foto: Andri Vöhringer

Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand im Sommer 2023 entschieden, die Zukunft der Kulturlandsgemeinde sowohl mit den Genossenschaftler:innen wie auch mit an der Kulturlandsgemeinde interessierten Akteur:innen aus Kultur und Gesellschaft offen zu diskutieren: Braucht es die Kulturlandsgemeinde auch in Zukunft? Und wenn ja: Welche Aufgaben könnte sie in einer sich stets verändernden kulturellen und gesellschaftspolitischen Landschaft in den kommenden Jahren übernehmen? Wer gestaltet das schweizweit einzigartige interdisziplinäre Kulturfestival in die Zukunft weiter?

Am 11. Dezember 2023 hat in der Linde Heiden eine ausserordentliche Generalversammlung stattgefunden, an der sich die Genossenschaftler:innen über die bisherige und zukünftige Bedeutung der Kulturlandsgemeinde ausgetauscht haben. Im März, im Mai und im Juli 2024 haben dann jeweils im Zeughaus Teufen offene Austauschtreffen mit Akteur:innen aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden und Umgebung stattgefunden, die ein Interesse an der Weitergestaltung der Kulturlandsgemeinde haben. In der Diskussion wurde klar, dass die Kulturlandsgemeinde als eine schweizweit einzigartige Veranstaltung bewertet wird, die auch aus der Sicht einer «nächsten» Generation weiter stattfinden soll. Gleichzeitig wurde aber auch klar, dass sich das Format weiter entwickeln muss, damit eine neue Positionierung der Kulturlandsgemeinde – gegenüber einem potenziellen Publikum und gegenüber den Finanzgebenden – gelingen kann.

Aus diesem Austausch haben sich rund 25 Personen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Erfahrungen und Expertisen sowie mit unterschiedlichen Bezügen zur Kulturlandsgemeinde für ein Engagement für die Weitergestaltung der Kulturlandsgemeinde entschieden – als zukünftige Vorstandsmitglieder, als Begleiter:innen des Vorstands und als solche, die punktuell für Workshops oder für konkrete Aufgaben angefragt werden können.

Begleitet wurde diese intensive Thematisierung der Zukunft der Kulturlandsgemeinde von einem neugeschaffenen interaktiven und spielerischen Tool auf der Website, dem sogenannten «Orakel». Seit 2011 wurde jede Kulturlandsgemeinde von einer Auswahl an Piktogrammen begleitet. So ist ein Fundus von über 100 Bildern entstanden. Aus diesem Fundus der Vergangenheit schöpft die Kulturlandsgemeinde mit Blick in die Zukunft: Ein Zufallsgenerator schlägt vier Piktogramme vor und alle Website-Besucher:innen sind eingeladen, daraus Themenvorschläge für zukünftige Kulturlandsgemeinden zu notieren. Bisher sind etwas über 40 Vorschläge eingegangen, die am Echo in Hundwil in Form von Tischsets zu weiteren Gesprächen beim gemeinsamen Mittagessen anregten.

10. August 2024, Theres Inauen, Fabienne Duelli